Gegründet 1877.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarortsverkehr Mk. 1.25 außerhalb Mk. 1.35.

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.
Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt
Von der oberen Nagold.

Fernsprecher Nr. 11.

Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigeblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 70.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 24. März	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.

Amtliches.

Auf dem Trölleshof Gemeinde Effringen ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Abg. Payer über das Kompromiß zum Reichsvereinsgesetz.

Ueber die Gründe, durch welche die bürgerlichen Parteien der Linken schließlich dahin gebracht werden, das Kompromiß über den Sprachenparagraphen abzuschließen, hat der Abgeordnete Payer in der heutigen Kommissionssitzung ausführlich gesprochen und unter anderem gesagt:

Was mir die Zustimmung zu diesem Kompromiß, die mir sehr schwergeworden ist, in letzter Linie ermöglicht hat, war die nüchterne, praktische, vielleicht darf ich sagen, vernünftige Erwägung, daß bei Annahme dieses Kompromisses der Eingriff in die Sprachenfreiheit der polnischen Bevölkerung ein wesentlich geringeres sein wird, als wenn gar nichts zustande kommt. Die Herren gehen bei ihren Darstellungen immer davon aus, als ob, wenn wir mit Erfolg für Streichung des § 7 eintreten, der Zustand dann der wäre, daß der Gebrauch der polnischen Sprache für alle Zeiten im Deutschen Reich überhaupt nicht mehr beeinträchtigt werden dürfte. Das wäre richtig, wenn wir die Regierung zwingen könnten, einen Gesetzentwurf anzunehmen, in dem der § 7 vollständig gestrichen ist. Ich halte es für absolut aussichtslos, diesen Versuch zu machen, weil ich mir sagen muß, daß die preußische Regierung von ihrem Standpunkt aus einem solchen Gesetz ihre Zustimmung gar nicht verteilen kann. Wenn ich ruhig erwäge, so muß ich mir sagen: eine Regierung, die hunderte von Millionen in die Verfolgung ihrer Polenpolitik hineingesteckt hat, die zehntausende von Deutscher in Verfolgung dieser Politik in polnischen Landesteilen angesiedelt hat, die es vor einigen Tagen fertig gebracht hat, das Enteignungsgesetz in Geltung treten zu lassen, diese Regierung wird doch nicht in demselben Augenblick einem Gesetz die Zustimmung geben, das nicht etwa den bestehenden Zustand aufrecht erhält, sondern das so gut wie uns Deutschen allen so auch der polnischen Bevölkerung, den § 7 außer Betracht gelassen, ein viel günstigeres, freieres Vereins- und Versammlungsrecht bringt, als sie es zur Zeit hat, sie also viel kampfgerichteter und widerstandsfähiger macht. Es kann ja so ideale Regierungen geben, von der preußischen Regierung glaube ich es nicht. Deshalb kann ich auf eine solche Kalkulation eine praktische Politik auch nicht gründen. Wenn wir ein solches Gesetz ohne einen § 7 zustande bringen würden, so würde es unzweifelhaft fallen; es würde scheitern am Widerspruch der verbündeten Regierungen. Und was dann?

Wenn man die Lage der polnischen Bevölkerung dann ins Auge faßt, so hat das Landesrecht die Befugnis, die Sprachenfrage zu regeln, wie sie das heutigen Tages auch hat. Glauben aber die Herren, wenn die preußische Regierung in die Lage kommt, diese Frage von sich aus regeln zu müssen, daß sie dabei besser fahren werden als bei dem, was wir in dem Kompromiß vorschlagen? Ich habe mich sehr gewundert, wie der Herr von der polnischen Fraktion dazu kommen konnte, zu sagen, daß es ihm lieber sei, wenn man die Regelung der preußischen Regierung überlasse. Wir haben uns dagegen gesträubt, daß dieser Weg beschritten wird, weil wir uns sagen, wenn wir es der preußischen Gesetzgebung überlassen, so kommt eine schlimmere Regelung zustande als die jetzt in Aussicht genommene. Wir haben uns deshalb bemüht, zum Schutze der Minderheit im Interesse der polnischen Bevölkerung so viel Einschränkungen in das Gesetz hineinzubringen, als wir überhaupt hineinbringen können. Das Resultat dieser Bemühungen ist der Kompromißvorschlag. Es ist mir leid, daß wir nicht mehr haben erreichen können. Die Schwierigkeiten, mit denen wir zu rechnen hatten, waren groß. Wir 50 Mann konnten doch nicht diktatorisch Befehle erlassen, wir mußten eben auf dem Wege der Verständigung zu retten suchen, was zu retten ist. Vergleicht man das, was bei dem Nichtzustandekommen des Gesetzes eingetreten wäre, mit dem Zustand, der eintreten wird, wenn man den Kompromißvorschlag annimmt, so ist das Ergebnis das: im ersten Fall findet keine Verbesserung des Vereins- und keine des Versammlungsrechtes statt. Die Landesgesetzgebung verbietet den Gebrauch der fremden Sprache und überläßt die Ausnahmen der Verwaltung, im anderen Falle erhält die polnische Bevölkerung auf dem Gebiete des Vereinsrechts, das mit dem § 7 ja nichts zu tun hat, aber auch auf dem Gebiete des Versammlungsrechtes, wie die deutschsprechende Bevölkerung auch eine Reihe sehr wesentlicher Erleichterungen, Verbesserungen im freiheitlichen Sinne, die andernfalls wie für die deutsche Bevölkerung, so auch für sie ins Wasser fallen; sie hat die schwerwiegenden Ausnahmen für die Wahlen zu dem gesetzgebenden Körper. Außerdem bleibt dann noch die sehr wesentliche, wenn auch zeitlich begrenzte Vergünstigung für die alteingesessene Bevölkerung, die man doch auch anerkennen muß. Und im übrigen kann die Verwaltungsbehörde eingreifen. Der Herr von der polnischen Fraktion malt zwar aus, welche Stimmung platzgreifen werde, wenn der Hinrichtungstag in 20 Jahren immer näher kommen werde. Es kann so gehen, aber auch anders. 20 Jahre ist eine lange Zeit. Ich glaube, bei Festsetzung dieser Frist liegt eher eine starke Konzession seitens der Regierung und der Herren auf der rechten Seite vor. Wenn ich schon einmal ein Kampfmittel haben möchte, so würde ich es nicht als einen großen Erfolg betrachten, wenn man mir heute die Kanone gibt mit der Ermächtigung, sie, wenn nichts dazwischen kommt, in 20 Jahren loszulassen.

Wir haben geglaubt, wenn das, was das Kompromiß in Aussicht nimmt, auch nur auf 20 Jahre gerettet ist, so ist es doch für eine beträchtlich lange Zeit hinaus gerettet, das weitere wird sich dann finden. Es ist das leichteste und populärste, sich auf den rein prinzipiellen Standpunkt zu stellen, unbekümmert darum, welche Folgen sich ergeben. Namentlich darum, ob man nicht gerade diejenigen, für die man eintreten will, damit schädigt, aber ich glaube, man kann sich auch mit gutem Gewissen und mit recht vernünftigen Gründen auf den Standpunkt stellen, daß es unter den gegebenen Umständen zweckmäßiger ist, den rein prinzipiellen Standpunkt, der doch nicht rein durchgefochten werden kann, in den Hintergrund zu stellen, um das bei Ablehnung des Gesetzes oder bei Verweisung der Materie an die Landesgesetzgebung unausbleiblich platzgreifende Ermessen der preußischen Gesetzgebung zu Gunsten der fremdsprachigen Mitbürger möglichst einzuengen. Was diese andernfalls zu erwarten haben, kann man sich denken, wenn man sich an die Ausführungen der antipolnischen Vorkämpfer erinnert.

Alle unsere Leser

werden gebeten, mit der

Erneuerung des Abonnements

für das neu beginnende

2. Quartal

nicht zu säumen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Tagespolitik.

Zum Tode des großen Philosophen Eduard Zeller telegraphierte der Kaiser dem Sohne: „Mit der ganzen gebildeten Welt vereinige ich mich im Geist an der Bahre des großen Philosophen in treuer Dankbarkeit für die hervorragenden Dienste, welche der Verewigte der Wissenschaft und besonders dem deutschen Geistesleben geleistet hat. Der Name Eduard Zellers ist in die Reihe der edelsten Söhne des deutschen Volkes eingetragen und wird stets nur mit Stolz und Bewunderung genannt werden."

* * *

Die Verabschiedung des Reichsvereinsgesetzes soll noch vor Ostern erfolgen. Der Fertigstellung des Kommissionsberichts wird für Freitag entgegengesehen. Die zweite Plenarlesung der Vorlage kann sich also unmittelbar an die Erledigung der dritten Etatslesung anschließen, so daß die endgültige Verabschiedung des Gesetzes vor Ostern ohne Schwierigkeiten möglich ist.

* * *

Der deutsche Handelstag, der in Berlin zusammengetreten und zahlreicher besucht ist als je zuvor, wurde im Namen der Regierung vom Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg begrüßt. Zu dem Festmahl des Handelstages im Restaurant des Zoologischen Gartens wurde der Reichskanzler Fürst Bülow erwartet, der im vorigen Jahre zum ersten Male im Kreise der deutschen Kaufleute erschienen war und eine mit großem Beifall aufgenommene Rede an die Versammelten gehalten hatte. Die gegenwärtigen Beratungen gelten vornehmlich den Fragen der Abänderung des Fernsprechgebührentarifs und der Reform des Börsengesetzes. Zu beiden Fragen hat der am Tage vorher zusammengetretene Ausschuß des Handelstages Resolutionen formuliert, deren Annahme durch das Plenum einstimmig erfolgt ist. Die erste Resolution spricht sich gegen die geplante Aenderung der Telephongebühren aus, die zweite für eine Beseitigung oder wesentliche Milderung der vornehmsten Bestimmungen des gegenwärtigen Börsengesetzes.

* * *

Dr. Karl Peters glaubt, daß in Deutschland die Bedeutung des jüngsten deutsch-englischen Zwischenfalls wegen des Kaiserbriefes im allgemeinen unterschätzt worden ist. Damit komme man über den Fall nicht hinweg, daß man der klatschsüchtigen und deutschfeindlichen „Times" mit Spott und Hohn begegne und zu vereinzelten englischen Preßstimmen seine Zuflucht nehme, um zu beweisen, daß die öffentliche Meinung über die Sache ganz anders denke. Der Sturm, den in Wahrheit der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und Lord Tweedmouth in England hervorgerufen hätte, tue deutlich das im Grunde des Volkes aufgehäufte Mißtrauen gegen das Deutsche Reich dar. Es ist eine Tatsache, fährt Peters fort, daß für das öffentliche Gefühl Englands Deutschland heute an die Stelle gerückt ist, welche bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts Frankreich und von da bis zum Ausgang des japanischen Krieges Rußland eingenommen hat. Es ist der schwarze Mann für die britische Weltstellung schlechtweg. Wenn man alle diese Stimmungen und Aeußerungen hier beobachtet, so gewinnt man wahrlich mehr und mehr den Eindruck, als ob man sich in einem Heerlager befinde, in welchem zu einem für unvermeidlich gehaltenen Kriege gerüstet wird. So mag es in Karthago vor den punischen Kriegen ausgesehen haben, bevor die beiden damaligen Großmächte in den Kampf um die Herrschaft über das Mittelmeer und damit über Südeuropa eintraten. Diesen Eindruck gewährte unter anderem Mr. Balfours Rede am Montag, der die Regierung anklagte, dringende Arbeiten, wie den Hafen von Rosyth, die neue Schleuse bei Portsmouth usw. nicht mit genügender Schnelligkeit zu betreiben. Man fragt sich, wie lange zwei moderne Großmächte einen derartigen fieberhaften Wettkampf der Rüstungen gegeneinander ertragen werden. Doch sicherlich nicht länger als bis der eine oder der andere in der Lage zu sein glauben wird, das Aufgeben des Rennens von dem anderen zu erzwingen. Zwar gibt es eine Menge Faktoren, welche hüben und drüben für den Frieden in die Wagschale fallen, und entsprechend auch starke Kreise, welche den Krieg unter allen Umständen verdammen. Aber es ist klar, daß im Augenblick einer wirklichen ernsten Verstimmung die explosiven Elemente stets das Uebergewicht haben werden. . . . Unter allen Umständen, je weniger über die Beziehungen zwischen Deutschland und England hüben und drüben geredet wird, umso besser ist es; sowohl für die Partei, welche den Frieden zwischen beiden Völkern dauernd erhalten möchte, als für die, welche den Krieg für notwendig hält und für ihn rüstet.

* * *

Die Gerüchte von der Rückkehr des gestürzten Diktators Franko bestätigen sich nicht. Der brutale Staatsmann, der indirekt die Katastrophe vom 1. Februar, die Ermordung des Königs Don Karlos und des Kronprinzen Ludwig Philipp verschuldete, ist endgültig entschlossen, nicht wieder in das politische Leben einzutreten. — Trotz der tiefen Trauer seines Hauses soll der junge König Manuel bereits ernstlich Umschau nach einer Landesmutter für Portugal halten. Eine englische Prinzessin, die 17jährige Prinzessin Alexandra Duff, eine Tochter des Herzogs von Fife und seiner Gemahlin Luise, der Tochter des Königs Eduard VII., soll die Erkorene seines Herzens sein, resp. für den jungen König auserwählt worden sein. Leicht möglich!

* * *

Der Gesundheitszustand des englischen Ministerpräsidenten Campbell Bannerman ist, wie man dem Neuen Tagblatt aus London mitteilt, derart ungünstig, daß sein Ausscheiden nicht zu vermeiden ist. Allgemein gilt als feststehend, daß Asquith der Nachfolger Campbell-Bannermans sein und daß er bis auf weiteres auch die Stellung des Schatzkanzlers beibehalten werde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März.

Bei der fortgesetzten Beratung des Kolonialetats führte zum Titel: „Für Erledigung von Rechnungsarbeiten anläßlich des Eingeborenenaufstandes in Südwestafrika" Staatssekretär Dernburg aus, daß auch der Rechnungshof eine gesetzliche Regelung für notwendig halte. Bei der Spezialberatung des Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908 und zwar zunächst für Ostafrika sagte Staatssekretär Dernburg auf die Anregung eines Redners zu, daß das System der deutschen Maß- und Gewichtsordnung möglichst durchgeführt werden solle.

Berlin, 21. März.

Am Bundesratstisch Staatssekretär v. Tirpitz. Zur Beratung steht der Etat für Kiautschou. Der Etat für Kiauschou wird angenommen, ebenso eine Resolution auf Verminderung der Kosten der Verwaltung der Schutzgebiete hinzuwirken und eine endgültige Regelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten herbeizuführen. Der Etat: Expedition nach Ostasien gelangt ebenfalls zur Annahme.

Landesnachrichten.

Altensteig, 23. März.

* **Theater.** Zu der gestrigen Aufführung von „Dorf und Stadt" hatte sich der Saal zur Krone bis auf den letzten Platz gefüllt. Frl. Trautmann, die schon als „Buschliesl" den Beifall der Theater-Besucher gefunden hat, tat auch gestern als „Lorle" wieder ihr Bestes. Als Charakterfigur kann man den Schwarzwaldbauern des Herrn Direktors Hölzle bezeichnen. Auch die übrigen Rollen wurden in der Hauptsache trefflich gespielt, so daß die Darbietungen — trotz der einfachen Mittel — als gute bezeichnet werden können. — Am Mittwoch kommt zum Benefiz des Frl. Trautmann ein bayr. Gebirgsstück zur Aufführung, wozu wir ihr als Anerkennung ihrer gediegenen Leistungen einen gutbesetzten Saal wünschen.

* **Nagold,** 21. März. Das in hiesiger Kollekte mit einem Gewinn von 2000 Mk. gezogene Rote Kreuz-Los ist zu kirchlichen Zwecken dem Kath. Stadtpfarramt übergeben worden.

‖ **Tübingen,** 21. März. Ein geriebener Schwindler Jakob Schöll von Nufringen bei Herrenberg hatte sich als vermöglicher Monteur eine Braut beigelegt, diese bis auf den letzten Sparpfennig ausgesogen, dann bei Bekannten Darlehen, in Geschäften Uhren, Fahrrad und Waren erschwindelt und ist schließlich in die Schweiz entwichen. Die schweizerischen Behörden lieferten den sauberen Patron jedoch aus und heute hielt es das Gericht für angemessen, ihn für 18 Monate unschädlich zu machen.

‖ **Eningen,** 22. März. Heute Nachmittag übte sich der 19jährige Schmied aus Reutlingen mit einem Kameraden am Olgafelsen im Klettern. Plötzlich löste sich der Stein, an dem sich Schmied gerade hielt, und riß diesen mit sich in die Tiefe, wo er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb. Erst einige Zeit später fanden Touristen aus Stuttgart auf die Hilferufe des Kameraden des Verunglückten hin die Leiche.

‖ **Weilheim** OA. Balingen, 21. März. Als vorgestern abend Polizeidiener und Farrenfütterer Ludwig Merz hier den Gemeindefarren zur Tränke führen wollte, wurde Merz von diesem derart gestoßen und getreten, daß er nach qualvollem Leiden infolge schwerer innerer Verletzungen gestern im Alter von 60 Jahren gestorben ist.

Stuttgart, 21. März. Die Gründung des Württembergischen Vereins für Luftschiffahrt ist gestern den 20. März im Jagdzimmer des Hotel Royal bei starker Beteiligung aus allen Kreisen, namentlich Offiziers- und Technikerkreisen, erfolgt. Die Versammlung wurde vom Geheimen Hofrat Prof. Dr. August Schmidt, Vorstand der meteorologischen Zentralstation, eröffnet und geleitet. Er machte die Mitteilung, daß der König das Protektorat des jungen Vereins übernommen hat.

Stuttgart, 21. März. In der letzten Zeit hat ein Unbekannter, der sich Dr. Maier nannte, verschiedene hiesige Geschäftsleute dadurch geschädigt, daß er ihnen bei Einkäufen Zinsscheine einer Anleihe der Stadt Blankenburg, die gefälscht sind, in Zahlung gab. Laut Zeitungsnachrichten sind zu Hannover für etwa 20 000 Mk. Obligationen der Stadt Blankenburg in der Weise gefälscht worden, daß aus der Druckerei, die die Obligationen herstellte, Fehldrucke entwendet und mit einem falschen Stempel versehen wurden. — Am Mittwoch abend zwischen 7 Uhr 45 Min. und 8 Uhr wurde auf dem Weg vom Postamt Ostheim nach dem Hauptpostamt aus dem hinteren Raum eines Motorpostwagens ein Postbeutel, enthaltend 2 Wertbriefe, der eine mit einer Wertangabe von 2400 Mk. nach Ebingen, der andere mit einer solchen von 750 Mk. nach Kolmar bestimmt, entwendet.

Ludwigsburg, 21. März. In einer Lehmgrube des benachbarten Hoheneck wurden in letzter Zeit Ueberreste von Wohnstätten aus der jüngeren Steinzeit gefunden; u. a. wurde neuerdings auch ein Töpferofen bloßgelegt. Ein Teil der gemachten Funde befindet sich bereits in der Sammlung vaterländischer Altertümer in Stuttgart, andere werden zur Zeit im Heutingsheimer Pfarrhaus geordnet und, soweit dies möglich, zusammengefügt.

‖ **Stuttgart,** 21. März. Der Einbrecher Kaufmann, der in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember v. J. in der Goldwarenfabrik von Hugo Böhm in Gmünd für etwa 100 000 Mark Gold und Schmucksachen entwendet hatte, ist heute in Berlin von seinem Schicksal ereilt worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den gefährlichen Dieb mit noch zwei Helfern, als er eben einen Teil seines Raubes absetzen wollte, festzunehmen. Wieviel von dem Geraubten wieder beigebracht werden kann, ist noch nicht ermittelt worden.

‖ **Mannheim,** 21. März. Beim Ausgeben falscher 5 Mark-Stücke wurde gestern in einem Laden die Ehefrau eines Schneidermeisters von Neckarau ertappt. Man brachte sie zur Polizeiwache, wo sich bei ihrer Visitation ergab, daß sie im Korsett noch ein kleines Depot falscher 5 Mark-Stücke hatte. Bei einer Durchsuchung der Wohnung der Schneidersleute in Neckarau fand man eine komplette Falschmünzerwerkstätte und noch einen Vorrat geprägter 5 Mark-Stücke. Schon seit längerer Zeit sollen solche falsche Geldstücke im Umlauf sein.

Freiburg (Breisgau), 22. März. Auf den Militärposten am Landesgefängnis wurden nachts, wahrscheinlich von früheren Gefangenen, sechs Schüsse abgegeben.

Berlin, 20. März. Auf den dem Kaiser unterbreiteten Bericht über das Gefecht gegen Simon Copper am 16. ds. ist dem Kommando der Schutztruppe im Reichskolonialamt nachstehendes Telegramm zugegangen: „Die Meldung von der hervorragenden Waffentat des Expeditionskorps Eckert hat mich mit freudigem Stolz, zugleich aber auch mit tiefer Trauer über den Verlust der Offiziere und Mannschaften erfüllt, welche den Erfolg über den Feind mit dem Tod besiegelten. Ich spreche dem Kommando meine wärmste Teilnahme an dem Tod dieser Braven und ganz besonders an demjenigen des Hauptmanns v. Eckert, einem der besten und ritterlichsten Offiziere der Schutztruppe aus."

Der Journalistenstreik im Reichstag.

* **Berlin,** 21. März. Die streikenden Reichstagsjournalisten traten heute bei Beginn der Plenarsitzung wieder im Lesesaale der Journalistentribüne zusammen. Mit großer Befriedigung wurde die vollkommene Uebereinstimmung der gesamten Presse festgestellt.

Am Montag wird der Etat des Auswärtigen Amts im Reichstag verhandelt werden. Die Londoner Blätter gaben telegraphisch bekannt, daß sie, falls die Angelegenheit nicht erledigt werde, über diese Verhandlung des Reichstags keine Zeile veröffentlichen würden. Die gleiche Versicherung wurde auch von einer Reihe Berliner Vertreter anderer ausländischer Blätter abgegeben. Der Verein deutscher Zeitungsverleger, dessen Ausschuß zur Zeit in Berlin tagt, erklärte sich gleichfalls mit der Journalistentribüne vollkommen solidarisch.

Die National-Zeitung kann mitteilen: Da der Reichskanzler unter diesen Umständen befürchtet, daß er für das, was er am Montag zu sagen hat, nur eine ungenügende Resonanz haben würde, ist heute morgen sein Adlatus, Unterstaatssekretär v. Löbell, beim Grafen Stolberg gewesen.

Verhandlungen zwischen dem Präsidenten Stolberg und Vertretern der Journalisten hatten abermals ein negatives Resultat.

Ausländisches.

Mailand, 20. März. Toselli erklärte dem Vertreter einer hiesigen Zeitung, daß die Nachricht von einem Zerwürfnis in seiner Ehe auf Erfindung beruhe.

Paris, 22. März. Der Spezialkorrespondent des „Matin" meldet aus Dar Uled Fatima vom 15. März, daß in einem an diesem Tage stattgehabten Kampf mehrere Zeltlager des Schaujastammes auf eine Entfernung von drei Kilometern mit Schrapnells zusammengeschossen wurden, und daß dabei 1500 Marokkaner, darunter Weiber und Kinder, getötet worden seien.

London, 21. März. Der deutsche Dampfer „Luise", Eigentum der Deutsch-Australischen Dampfschiffsgesellschaft, ist im Roten Meere unter 22 Grad nördlicher Breite und 36 Grad östlicher Länge auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Die „Daily Mail" berichtet darüber folgende Einzelheiten: Das Schiff lief Dienstag früh im Roten Meer auf einen Felsen auf. Der Kapitän war nach der Kursfeststellung schlafen gegangen. Der Offizier hatte offenbar den Kurs mißverstanden. Der Dampfer sank innerhalb 25 Minuten. An Bord waren keine Passagiere. Die Mannschaft versuchte bei hoher See, in zwei Booten die Dampferfahrstraße zu erreichen. Am Dienstag Abend wurde ein großer Dampfer durch Raketen aufmerksam gemacht, doch hielt er nur zehn Minuten und fuhr dann weiter. Ein englischer Dampfer hat am Mittwoch die Schiffbrüchigen gerettet.

* **London,** 21. März. Dem „Globe" wird aus Odessa gemeldet, dort sei die Nachricht eingetroffen, daß drei Bataillone türkischer Truppen die persische Grenze in der Nähe von Chanekin, nördlich von Bagdad, überschritten haben und jetzt persisches Gebiet besetzt halten.

‖ **Baku,** 22. März. In einer Arbeiterkaserne in den Naphtha-Werken von Balachany fand gestern abend eine heftige Explosion statt, deren Ursache bisher nicht festgestellt werden konnte. Das Gebäude ist teilweise zerstört. Unter den Trümmern wurden 11 Leichen gefunden.

‖ **Allerlei.** Auf der badischen Station Friedrichsfeld wurden bei einem Eisenbahnunfall sieben Wagen zertrümmert. Ein Wagenwärter erlitt schwere Verletzungen. — In einer Kohlengrube bei Altenburg wurde ein Bergarbeiter von Kohlenmassen erschlagen, ein zweiter wurde in schwerverletztem Zustande gerettet. — In einer Blutlache tot aufgefunden wurde gestern nacht in Berlin der Arbeiter Dombrowsky. Neben der Leiche, die mehrere Spuren von Kopfverletzungen aufweist, wurde ein Beil gefunden, was zu der Annahme veranlaßt, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

Selbstmord und Wahnsinn in Rußland.

Ueber eine erschütternde Folge der Schrecken der russischen Revolution und mehr noch jener der Ungewißheit der Zukunft in diesen Tagen der Polizeiwillkür macht der Petersburger Korrespondent einer „Berl. Ztg." aufsehenerregende Mitteilungen. In den beiden Residenzstädten des Zarenreichs, die bekanntlich am meisten unter dem Terror zu leiden haben, grassiert eine förmliche Selbstmord- und Wahnsinnsepidemie. Wir geben nachstehenden Bericht wieder: In der gebildeten Klasse der Gesellschaft macht sich eine höchst merkwürdige Folgeerscheinung der politischen Verschwörungen und des Treibens des schleichenden Terrorismus bemerkbar: eine geistige Depression, die in vielen Fällen zum Selbstmord und zum Wahnsinn führt. Die Zeitungen registrieren die Selbstmordfälle in einer besonderen Rubrik. Gestern entleibten sich acht Personen, und das ist entschieden eine zu hohe Ziffer für eine Einwohnerschaft von einer Million 300 000 Seelen. Noch bezeichnender sind die Selbstmorde in breitester Oeffentlichkeit; so erschoß sich dieser Tage ein Student in der Oper und ein Offizier jagte sich in einem vornehmen Kaufladen am Newski Prospekt eine Kugel durch den Kopf. Sogar unter den Schülern kommen Selbstmorde vor. Und dann der Wahnsinn! Noch nie früher haben wir so viel Irrsinnige gehabt. In Moskau ist dasselbe der Fall. In den beiden Residenzen sind die Irrenanstalten überfüllt. Es ist kein Zweifel, daß diese bedauerlichen Erscheinungen in der gebildeten Gesellschaft durch den Wirrwarr auf dem politischen Gebiet hervorgerufen werden. Der Terrorismus wirkt nicht so schlimm, wie die Verfolgung desselben. Man ist hier beim Schlafengehen nicht sicher davor, daß nicht die Polizei mit Kosaken in die Wohnung eindringt und sich ihre Opfer aus den Betten holt. Und sind das alle wirklich Schuldige, die in Ketten geschlossen, in Partien, in die äußersten, unzivilisierten Gebiete des Reichs in die Verbannung geschickt werden. Schwachnervige Personen sind auf die Dauer der ständigen Erregung und Angst nicht gewachsen, gehen zu Grunde. Es lastet selbst auf dem loyalsten und gerechtesten Menschen schwer, täglich zu sehen und zu erfahren, daß man keine Staatsbürgerrechte mehr genießt, sondern nur geduldet wird oder aus Gnaden der Polizei oder Gendarmerie lebt, wie das während des Belagerungszustandes ja doch der Fall ist.

Vermischtes.

§ **Haitische Manneszucht.** Der neue Haitische Zwischenfall hat die Aufmerksamkeit auf die „Armee" gelenkt, von der es hieß, sie werde „bis zum letzten Atemzuge" kämpfen. Schnurrig genug, wenn man das folgende Stücklein liest, das die Kölnische Zeitung den eigenen Angaben des amerikanischen Malers Henry Dandham nacherzählt, der mehrere Jahre in Haiti gelebt hat: Als eines Tages der Kommandant der Armee die Truppen von Gonaives besichtigte, fragte mich ein Irländer, der in meiner Begleitung war: „Möchten Sie sehen, wie ich die ganze Bande auseinander treibe?" Ich sagte: „Natürlich!" Der Irländer nahm darauf fünf Silberstücke aus der Tasche und schleuderte sie mit einem gellenden Rufe in die Luft. Sogleich sprangen alle Mannschaften der Truppe aus dem Glied und machten verzweifelte Anstrengungen, das Geld zu finden. Nach einem kurzen heftigen Getümmel war die Ruhe wieder hergestellt. Zwei Silberstücke waren in den Besitz der Truppen geraten, die übrigen hatte der Kommandant erbeutet. Dieser befahl darauf, daß der Irländer verhaftet werde, weil er in Gegenwart eines angesehenen Fremden die Armee von Haiti in Mißkredit gebracht habe. Der angesehene Fremde war ich. Mein Freund wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, aber fünf andere Silberstücke und eine Flasche Rum brachten die Sache in Ordnung, und er war nach 20 Minuten wieder bei uns.

Fünfzig Stunden Klavier spielen. Der größte Klavieratleth der Gegenwart ist C. W. Healy, der in Melbourne einen Klavierspielerrekord aufgestellt hat, den wohl niemand zu brechen versuchen wird. Fünfzig Stunden lang hat dieser Mensch „ohne Pause Klavier gespielt". An einem Donnerstag setzte er sich abends um 8 Uhr vor das Klavier und fing an, dieses zu bearbeiten; ohne Pause arbeitete er weiter und hörte erst Sonnabend abends um halb 11 Uhr auf, sodaß er tatsächlich rund fünfzig Stunden gespielt hat. So hat er seinen Vorgänger, der nur 48 Stunden 30 Minuten Klavier spielen konnte, um mehrere Längen geschlagen. Was mag dieser Musikbarbar dabei alles verkakophont haben?

Handel und Verkehr.

* **Pfalzgrafenweiler,** 19. März. (Marktbericht.) Zugeführt wurden 109 Paar Ochsen, Preis von 970—1063 Mk., 53 Paar Zugstiere, Preis von 636—810 Mk., 56 Stück Kühe, Preis von 290—478 Mk., 29 Stück Kalbinnen, Preis 285—390 Mk., 43 Stück Jungvieh, Preis 133—210 Mk., 80 Stück Milchschweine, Preis von 30—40 Mk. pro Paar, 90 Stück Läufer, Preis von 50—113 Mk. pro Paar. Handel lebhaft.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauk, Altensteig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Jakob Kalmbacher,** Schneidermeisters von **Altensteig-Stadt,** z. Zt. in Paris wird heute am 20. März 1908, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Beck in Altensteig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 22. April 1908,
nachmittags 4½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. April 1906 Anzeige zu machen.

Nagold, den 20. März 1908.

Kgl. Amtsgericht.
Amtsrichter **Schmid.**
Veröffentlicht durch Amtsg.-Sekr. **Schaufler.**

Altensteig-Stadt.

Nach § 3 der Min.-Verf. vom 29. April 1907 betr. den Radfahrverkehr ist **jede radfahrende Person** verpflichtet, **eine auf ihren Namen lautende**

Radfahrkarte

bei sich zu führen.

Die Karte wird vom Stadtschulth.-Amt unentgeltlich ausgestellt, bei Personen unter 14 Jahren erfolgt die Ausstellung auf Antrag des Vaters oder Vormunds.

Ohne die vorgeschriebene Karte angetroffene Radfahrer werden gemäß § 366 No. 10 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Den 21. März 1908. **Stadtschulth.-Amt:**
Welker.

Altensteig-Stadt.

Aufforderung betreffend die Hunde-Abgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem **1. April** beginnende Steuerjahr aufgefordert.

Maßgebend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am **1. April** und, falls der Hund erst später das Alter von **3 Monaten** überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund von steuerpflichtigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April **mehr** steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat **spätestens bis 15. April** zu geschehen. Wer am **1. April** einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls bis **15. April** Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldung außer dieser Zeit befreit nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Stelle zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 8 Mk.

Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Den 23. März 1908.

Der Gemeindebeamte für die Hundeabgabe
Stadtpfleger **Lutz.**

K. Amtsgericht Freudenstadt.

Aufgebot.

Am 30. September 1862 hat die Unterpfandsbehörde **Göttelfingen,** O.A. Freudenstadt, einen Pfandschein ausgestellt über einen am gleichen Tag im Unterpfandsbuch von Göttelfingen Bd. IV. Blatt 193 unter Nr. 1 zu Gunsten des **Johannes Bauer,** Webers in **Eisenbach,** Gm. Göttelfingen, für ein verzinsliches Kapital von 300 Gulden auf den Grundstücken der Markung Göttelfingen, Geb. Parz. No. 2 Eisenbach, Güter-Parz. Nr. 1228, 1229, 1206, 893 — Eigentümer und Schuldner: **Johann Georg Seiz,** minderjährig, unter Pflegschaft des Louis Bauer in Grömbach — eingetragene Unterpfandsbestellung. Die Erben des Gläubigers Bauer haben das Aufgebot dieses, angeblich verlorengegangenen Pfandscheins zum Zweck seiner Kraftloserklärung beantragt.

Aufgebotstermin ist bestimmt auf

Montag, 13. Juli 1908, vorm. 11 Uhr

Der Inhaber des Pfandscheins wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin seine Rechte bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und den Pfandschein vorzulegen, widrigenfalls der letztere für kraftlos erklärt wird.

Den 17. März 1908.

Oberamtsrichter: Rentschler.

Altensteig-Stadt.

Verpachtung von Lagerplätzen.

Die Lagerplätze unter den Eichen und bei der Wasserstube werden am

Mittwoch, den 25. März d. J.
nachmittags 4 Uhr

auf ein oder mehrere Jahre einzeln **verpachtet,** wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 21. März 1908.

Stadtpflege.

Altensteig.

Mit

Heilbronner Most-Stoff

in Pakets zu 50 Liter à Mk. 2.—
" " zu 100 " " " 3.—
" " zu 150 " " " 4.—
wird ein gut bekömmlicher Most hergestellt.

Alleinige Verkaufs-Niederlage bei
Chrn. Burghard jr.

Zur Mostbereitung:

zerquetschte Korinthen

per 100 Pfd. Mk. 18.—
Ia. 1907er

Provinzial-Korinthen

per 100 Pfd. Mk. 25.—
frisch eingetroffen bei **Obigem.**

Altensteig.

Ia. Pitche-Pine

und

schwedische Bodenriemen

in verschiedener Stärke und Länge stets vorrätig bei

G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Nächsten Mittwoch, den 25. März (Feiertag)

Metzelsuppe

nebst gutem Stoff
wozu freundlichst einladet

Louis Lauber
zum Rößle.

Pfalzgrafenweiler.

Am **Mittwoch, den 25. März** (Feiertag) **große**

Hundebörse

im Sternensaal,
wozu freundl. einladet

A. Reutter z. Stern.

Pfalzgrafenweiler.

Zugelaufen

ist mir ein

Halbhund

weiß gezeichnet am Kopf mit ledernem Halsband. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr bei mir abgeholt werden.

August Biedermann,
Gipser.

Altensteig.

Gut eingebrachtes

Heu u. Oehmd

zirka **30 Ztr.** hat abzugeben

Philipp Maier Sohn.

2 Wiesen

mit je einem Morgen sucht zu verpachten

der **Obige.**

Schwarzwald- und Fremdenverkehrsverein Altensteig.

Die

Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr

im **„Stern"** statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- u. Kassenbericht pro 1907.
2. Anträge aus der Versammlung.
3. Wahl eines neuen Vorstandes.

Möglichst zahlreiche Beteiligung der Mitglieder beider Vereine ist sehr erwünscht.

Der Ausschuß.

Zu der am

Mittwoch, den 25. März

(Feiertag) **nachmittags 2 Uhr** im Gasthaus **z. Adler** stattfindenden **Versammlung** des

„Obstbauvereins Pfalzgrafenweiler"

wobei Herr Verwalter **Glock** von **Schernbach** einen Vortrag über **„Obstbaumpflege"** halten wird, werden die Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde des Obstbaues hiermit eingeladen.

Altensteig-Dorf-Affstätt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 26. März ds. Js.
in das Gasthaus zum „Hirsch" in Altensteig-Dorf

freundlichst einzuladen.

Jakob Kern	**Katharina Holzapfel**
Sohn des † Adam Kern, Bauers in Altensteig-Dorf.	Tochter des Jakob Holzapfel, Bauers in Affstätt.

Kirchgang halb 12 Uhr in der Methodisten-Kapelle in Altensteig-Stadt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Jakob Wurster, Altensteig

empfiehlt in guter Auswahl

Regenschirme für Herren und Damen **schöne moderne Spazierstöcke, Tresso, Börsen, Beutel, Cigarrenetui, Reise- u. Taschennessesär, Reise- und Handtäschchen, Gürtel, Schmuckgegenstände aller Art, Rippsachen und Bilder mit Ansicht**

bei ausnahmsweis billigen Preisen.

Altensteig.

Für Konfirmanden

empfehle

weiße Hemden,	Corsetts,
Vorhemden,	Unterröcke
Kragen, Kravatten,	Taschentücher,
Hosenträger	seidene Halstücher.

Friedrich Adrion Wwe.

Niersteiner Domthal Hervorragend preiswerte Weinmarke. Probekiste von 12 Pl. Mk 15.— franko jeder deutsch. Eisenb.-Stat. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Gräfl. v. Schweinitz'sche Weingutsverwaltung

Nierstein am Rhein

Nr. 1241.

Altensteig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste und während der langen Krankheit unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Schwägerin

Elise Scheer

von allen Seiten erfahren durften, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Schwagers

Michael Schuh

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, für die Beteiligung des verehrl. Kriegervereins und die vielen Blumenspenden sagen wir unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Saison 1908 sind meine

Ariadne-Fahrräder

entschieden die besten und billigsten. 5 Jahre Garantie. Franko-Zusendung. Leistungsfähigste Bezugsquelle in Pneumatiks und Fahrrad-Zubehörteilen bei konkurrenzlos niedrigen Preisen. Viele Anerkennungsschreiben. — Auch meine Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik-Instrumente etc. sind äußerst preiswert. ¤ Verlangen Sie gratis und franko Hauptkatalog No. 58

Franz Verheyen

Frankfurt a. M., Taunusstraße 31.

Gelegenheits-Kauf!!

Ein Posten

Corsetten

in verschiedenen Grössen

wird **spottbillig** ausverkauft bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens wird ein selbständiges

Mädchen

gesucht, welches schon gedient hat **(für Küche und Haushaltung).** Kleine Familie mit 2 erwachsenen Kindern, ruhige, angenehme, selbständige Stellung.

Friedr. Häußler,
Buchhandlung, **Calw.**

Krampfhusten

sowie **chronische Katarrhe,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.**

In Beut. à 25 u. 50 Pfg. u. in Schachteln à 1 Mk. bei Conditor **C. Schumacher's Wtw.**

Heirat! w. 2 Damen, 23 J. 70 000 M. bar u. 10 000 M. Erbe w. m. ehrb. Herrn Briefw. Verm. n. Bed. jed. tr. L. Br.: **Fr. Gombert Berlin S. O. 26**

Altensteig.
Zirka **40 Zentner**

Heu

hat zu verkaufen
Karl Luz, Wagnermstr.

Altensteig.
Best eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen
Louis Kappler
zum grünen Baum.

Altensteig.

Lehrlinggesuch.

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Gustav Ziefle
Handelsgärtnerei.

Hochdorf.
Einen Wurf

Milchschweine

verkauft am Donnerstag mittag
Christ. F. Hammann.

Aufträge
zum Stimmen und Reparieren
von Klavieren
werden bei **Michael Großhans** angenommen.

Berneck.
Ca. **50 Ztr.** gut eingebrachtes

Acker- u. Wiesenheu

hat zu verkaufen
Philipp Höhn.

Stelle-Gesuch

von jungem **Mann,** 27 Jahre alt zu leichterem Fuhrwerk.
Von wem? — sagt die Exp. ds. Bl

Wichtig für sparsame Eltern!

Gesetzlich registrierte Schutzmarke.

Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen **gestrickten** Knaben-Anzügen und sie werden **nie** wieder von dieser für **jede** Jahreszeit passenden und daher **praktischen, dauerhaften** und durch **eleganten** Sitz hervorragenden Kleidung abgehen.
Alleinverkauf für **Altensteig:**
Fritz Wezmann.

Altensteig-Stadt.
Schrannenzettel vom 18. März 1908

Neuer Dinkel	8 50	8 44	8 20
Haber	9 80	9 26	9 —
Gerste	10 50	10 40	10 —
Roggen	— —	12 —	— —

Viktualienpreise.

½ Kgl. Butter	96 Pfg.
2 Eier	12 u. 13 Pfg.

Egenhausen.

Für Frühjahr und Sommer
bringe mein gutsortiertes Lager

fertiger Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.

Konfirmandenstiefel

für Knaben und Mädchen in verschiedenen Preislagen,

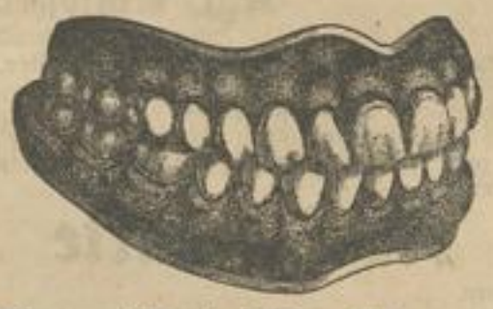
Tuch-, Cord- und Leder-Hausschuhe

für Kinder und Erwachsene

in reicher Auswahl billigst

Chr. Bohnet, Schuhgeschäft.

Zahnplombieren—Zahnoperationen—Zahnersatz.



Dentist R. Renz
Altensteig
wohnhaft bei Gerber Scholder.
Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr.

Siefert's Haustrunk

(Schutzmarke)

ist und **bleibt** der **beste** und billigste

Volkstrunk.

Überall eingeführt. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein. **Gesund** u. bekömmlich. **Viele** Anerkennungen. Einfachste Bereitung. Weinstoff für **100** Liter mit Ia. Weinrosinen nur **M. 4.—**, mit Malagatrauben **M. 5.—**, (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung. Ia. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Weinsubstanzen-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)

Altensteig.

Blut-Orangen

Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehlen:

feinst

Murcia Tafelfrüchte L. G.

1 St.	15,	12,	10,	8,	6,	5 Pf.
6 „	80,	65,	55,	45,	35,	30 „
12 „	M. 1.50,	1.20,	1.80,	65,	60	„

Chrn. Burghard jr.
Friedr. Plaig, Conditor.

Altensteig.
Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

Heu u. Oehmd

haben zu verkaufen
Gebr. Theurer.

Spielberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Junge** findet gute Lehrstelle bei gründlicher Ausbildung bei

Gottfried Reutschler
Schreinermeister.

Altensteig.
Zur bevorstehenden

Konfirmation

empfiehlt als passende Geschenke:

Gesangbücher
Gesangbuch-täschchen
Vergißmeinnichte
Photographie-
Postkarten-
Poesie-Album

die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

Flechten

ekzemartige und trockene Schuppenflechte skrophulöse Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

bei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot m. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw